

Eine erfolgreiche Brut des Wachtelkönigs (*Crex crex*) im Dreisamtal östlich von Freiburg i. Br.

Thomas Gekle

Summary:

GEKLE, Th. (2015): Successful breeding of the Corncrake (*Crex crex*) in the Dreisamtal valley east of Freiburg i. Br. – Naturschutz südl. Oberrhein 8: 14-17.

In 2012 at least one successful breeding of the Corncrake (*Crex crex*) occurred in a meadow in the Dreisamtal valley east of Freiburg i. Br. Since a Corncrake was present for at least 23 days from 5th of June, mowing was stopped until mid-August in parts of the meadow. During mowing four Corncrakes were fleeing just in front of the mower. Two of them were not yet able to fly and still had worn down feathers.

Keywords: *Crex crex*, Corncrake, proof of breeding, meadow, postponement of mowing, Black Forest.

Einleitung

Der Wachtelkönig besiedelt vorzugsweise extensiv genutzte Wiesen mit dichtem Bestand. Längerfristig waren seine Bestände stark rückläufig, vor allem durch Grundwasserabsenkungen, Grünlandumbruch und die intensivierete Grünlandnutzung mit frühen Mahdterminen und großflächiger Mahd in kurzer Zeit (BAUER et al. 2005). Die versteckt lebenden Vögel sind hauptsächlich durch ihren laut schnarrenden Ruf nachweisbar, den jedoch Durchzügler und Brutvögel in gleicher Weise hören lassen. Entsprechend schwierig sind Brutnachweise durch Nestfunde oder die Beobachtung nichtflügender Jungvögel zu erbringen. So schätzte KRAMER (2001) den Brutbestand in Baden-Württemberg auf 10 bis maximal 30 Paare in guten Jahren, wobei seit 1986 nur noch drei sichere Bruten belegt werden konnten.

Beobachtungen und Schutzbemühungen

Die ersten Beobachtungen gelangen eher zufällig. Gisela und Michael STIX hörten Anfang Juni 2012 die Rufe einer Wachtel (*Coturnix coturnix*) in einer Wiese bei Zarten (Ortsteil von Kirchzarten FR; N 47°58,8', E 7°56,5'; 360 m NN), auf der Heu für Pferde gewonnen wird (Abb. 1). Aufgrund des regnerischen Frühjahres war die Wiese in diesem Jahr noch nicht gemäht. Am nächsten Abend, den 5. Juni, wollten beide die Wachtel erneut verhören. Anstelle der Wachtel konnten sie aber die Stimme eines Wachtelkönigs (*Crex crex*) hören und informierten mich umgehend. Überraschenderweise waren auch an den folgenden Abenden die Rufe zu hören. Wir versuchten zu dritt die Rufe zu lokalisieren, indem wir uns an verschiedenen Stellen aufstellten, um die Ruforte einzugrenzen.



Abb. 1: Lebensraum des Wachtelkönigs am 27.06.2012. Alle Fotos: Th. GEKLE.

zen. Es wurden drei Bereiche festgestellt, in denen sich der Wachtelkönig aufhielt. Der Bereich B befand sich in einer Mulde und fiel durch besonders hohen Bewuchs auf. An mindestens 22 von 23 Tagen zwischen dem 5. und 27. Juni rief ein Wachtelkönig (Abb. 2).

Am 8. Juni nahmen wir Kontakt zum Landwirt, Herrn BLATTMANN, auf, der sehr aufgeschlossen und interessiert war. Da der Wachtelkönig weiter rief, wurde am 11. Juni Frau KOCH von der Unteren Naturschutzbehörde wegen eines eventuellen Spätmahdvertrages zu Rate gezogen. Der Landwirt willigte – nach Verhandlung mit der Unteren Naturschutzbehörde – ein, einen Teil der Wiese bis zum 15. August stehen zu lassen, obwohl er aus dieser Heuwiese den größten Teil an Heu für seine Pferde bezog.

Ungeklärt blieb zunächst, ob es sich bei dem Rufer um ein unverpaartes Männchen handelte oder sogar eine Brut vorhanden war. Obwohl es in Zarten nur einen Rufer gab, erschien eine Brutmöglichkeit aufgrund der langen Rufdauer nicht unwahrscheinlich. Die ab und zu am Tage zu hörenden Rufe unterstrichen die Annahme einer Brutmöglichkeit (SCHÄFFER 1994, 1995, 1996, UHL 2007, KRAMER 2001).

In Zusammenarbeit mit Herrn BLATTMANN und G. und M. STIX wurde eine Teilfläche abgesteckt, die bis zum 15. August stehen bleiben sollte und die Rufplätze des Wachtelkönigs beinhaltete (Abb. 2). Am 22.07.2014 wurde mit der Mahd außerhalb der Vertragsflächen begonnen. Der Landwirt stellte die Mahd aber ein, als er drei Küken fliehen sah und „überall ringsherum Gepiepse“ hörte. So blieben schließlich zwei Teilflächen mit hohem Gras, Disteln und Ampfern stehen (Abb. 3). Ich zeigte Herrn BLATTMANN Bilder von jungen Wachteln, Rebhühnern, Fasanen und Wachtelkönigen. Dabei konnte mit erheblicher Wahrscheinlichkeit festgestellt werden, dass es sich bei den drei Küken um juvenile Wachtelkönige – nicht mehr im schwarzen Dunenkleid – handelte.

Am 17. August informierte uns der Landwirt, dass er die beiden restlichen Wiesenstücke von insgesamt etwa 0,8 ha Fläche mähen wolle (Abb. 3, 4). M. STIX und ich liefen die Wiese vorsorglich nochmals vor dem Mähen ab, um eventuell vorhandene Wachtelkönige oder andere Tiere zu vertreiben. Wir konnten jedoch keine Tiere aufscheuchen. Zur Sicherheit liefen wir noch vor dem Mähwerk her. Ein Hase floh, kurz bevor ihn das Mähwerk erfassen konnte;

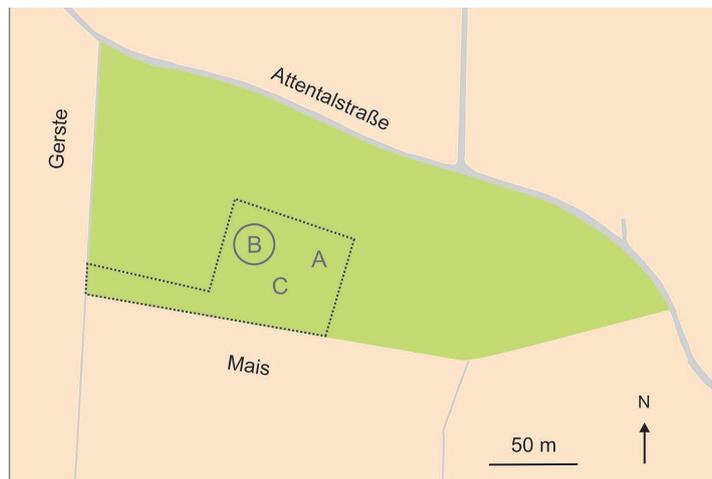


Abb. 2: Rufplätze und Rufaktivität des Wachtelkönigs in einer Heuwiese (grüne Fläche).
A: 5.-21.6.2012. B: 22.-23.6.2012. C: 25.-27.6.2012.
Punktiert umrandete Fläche: geplanter Mahdaufschub.

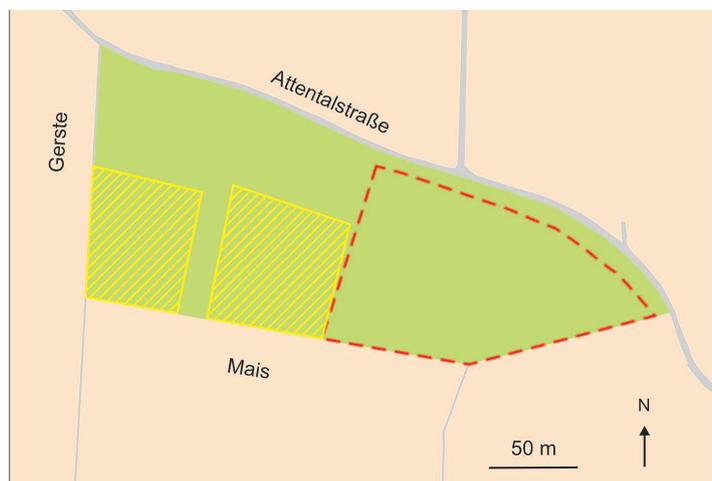


Abb. 3: Mahdtermine der Heuwiese im Jahr 2012. Rot umrandete Fläche: 26.6. Gelb schraffierte Flächen: 17.8. Übrige Flächen zwischen und nördlich der gelb schraffierten: 22.7.



Abb. 4: Mahd am 17.8.2012 der bis dahin verschonten Flächen.



Abb. 5: Flucht eines Wachtelkönigs in ein angrenzendes Maisfeld bei der Mahd der Vertragsflächen am 17.08.2012. Dokumentationsfoto: Th. GEKLE.



Abb. 6: Ein Wachtelkönig bei der Mahd der Vertragsflächen am 17.08.2012 knapp vor dem Mähwerk. Dokumentationsfoto: Th. GEKLE.

außerdem konnte noch ein junger Fuchs beobachtet werden. Im Verlauf des Mähens konnten wir vier Wachtelkönige beobachten, die jeweils – kurz bevor sie das Mähwerk erfasst hätte – flohen. Auf uns beide vor dem Mähwerk schienen sie nicht zu reagieren. Zwei Wachtelkönige waren noch mit Dunenresten versehen; sie konnten nicht fliegen und flohen rennend in die angrenzende Wiese. Die zwei weiteren Wachtelkönige waren flugfähig. Ein Tier flog im „flatternden Flug mit hängenden Beinen“ (vgl. SVENSSON 1999: 110) ins benachbarte Maisfeld (Abb. 5), das andere ebenso in die angrenzende Wiese (Abb. 6).

Diskussion

Mit der Feststellung von zwei großen Jungvögeln am 17.8., die nicht flugfähig waren und noch Dunenreste trugen, wurde die erfolgreiche Brut eines Wachtelkönigs im Dreisamtal nachgewiesen. Es ist wahrscheinlich, wenn auch nicht mit letzter Sicherheit belegt, dass schon 26 Tage vorher bei der Mahd am 22.07. junge Wachtelkönige vorhanden waren, die mindestens zwei Wochen alt gewesen sein mussten. Junge Wachtelkönige können im Alter von etwa 30 Tagen flattern und mit 34 bis 38 Tagen fliegen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1973). Da am 17.8. aber noch flugunfähige Jungtiere beobachtet wurden, fanden vermutlich sogar zwei Bruten statt.

Der Wachtelkönig als Brutvogel im immer intensiver bewirtschafteten Dreisamtal erschien mir vorher nicht möglich. „Nur wenn die Mahd über einen längeren

Zeitraum verteilt, langsam oder kleinräumig durchgeführt oder aber spät angesetzt wird, haben die Bruten die Chance zum Überleben“ (SCHÄFFER 1996). Es lohnt sich anscheinend gerade in Heuwiesen, die spät gemäht werden, genauer hinzuhören. Auch Prof. Gerhard BAUER (Zoologisches Institut Freiburg, mündliche Mitteilung) konnte im Dreisamtal den Wachtelkönig hören. Bis in mittlere Lagen des südlichen Schwarzwaldes dominieren Heuwiesen regelmäßig im Umkreis von Siedlungen und Höfen.

Eine mögliche Brut in einer Heuwiese kann in der Regel nur gesichert werden, wenn mit Mitteln des Vertragsnaturschutzes die Mahd verschoben werden kann. Die Brutwahrscheinlichkeit des Wachtelkönigs steigt dabei, je früher ein Männchen ankommt (Mitte – Ende Mai) und je länger es ruft (> 10 Tage). Außerdem wächst bei einer Rufgruppe die Brutwahrscheinlichkeit (KRAMER 2001). Es kann sich sogar schon lohnen, „Wiesen unter Vertrag zu nehmen, aus denen Wachtelkönige mindestens acht Tage rufen, auch wenn danach keine Hinweise mehr vorliegen. Vielfach sind die Männchen schon weiter gezogen und die Weibchen reproduzieren völlig heimlich“ (UHL 2007). Tagsüber öfter rufende Männchen sind ein weiterer wichtiger Hinweis auf Bruten. Während der Legephase und nach einer Beunruhigung rufen nämlich verpaarte Männchen regelmäßig (SCHÄFFER 1994, 1995).

Schwierig bleibt wegen des heimlichen Verhaltens der Art immer die Erfolgskontrolle einer Schutzmaßnahme. Im Dreisamtal gelang ein Brutnachweis (oder gelangen Brutnachweise) trotz weiterer Bemühungen nur im unmittelbaren Bereich des Mähwerks.

Dank

Für die Meldung der Wachtelkönigbeobachtung und Überlassung der Beobachtungsdaten danke ich ganz herzlich Gisela und Dr. Michael Stix. Ebenso danke ich Josef Blattmann (Landwirt) und Bärbel Koch (Untere Naturschutzbehörde) für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Herrn Karl Westermann danke ich herzlich für die konstruktiv kritische Durchsicht des Manuskripts und das Erstellen der Abbildungen.

Zusammenfassung:

In einer Wiese im Dreisamtal östlich von Freiburg i. Br. kam es im Jahr 2012 zu mindestens einer erfolgreichen Brut des Wachtelkönigs (*Crex crex*). Nachdem seit dem 5. Juni ein Wachtelkönig mindestens 23 Tage anwesend war, wurde die Mahd bis Mitte August auf Teilflächen ausgesetzt. Bei der Mahd flüchteten vier Wachtelkönige unmittelbar vor dem Mähwerk, von denen zwei nicht flugfähig waren und noch Dunenreste trugen.

Literatur:

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 1. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. 2. Auflage. – Wiebelsheim (Aula).
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 5. Galliformes und Gruiformes. – Frankfurt a.M. (Akademische Verlagsgesellschaft).
- KRAMER, M. (2001): *Crex crex* (Linnaeus, 1758) Wachtelkönig. In: HÖLZINGER, J., & M. BOSCHERT: Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.2. Nicht-Singvögel 2. – Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer).
- SCHÄFFER, N. (1994): Methoden zum Nachweis von Brutten des Wachtelkönigs *Crex crex*. – Die Vogelwelt 115: 69-73.
- SCHÄFFER, N. (1995): Rufverhalten und Funktion des Rufens beim Wachtelkönig *Crex crex*. – Die Vogelwelt 116: 141 - 151.
- SCHÄFFER, N. (1996): Der Wachtelkönig: Ein Unbekannter rückt ins Licht. – Der Falke 43: 316–319.
- SVENSSON, L., P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer. – Stuttgart (Kosmos).
- UHL, H. (2007): Von Gerstenratzern oder Wiesenschnarchern – Das Oberösterreichische Artenschutzprogramm Wachtelkönig. – Der OÖ Jäger 1.

Anschrift des Verfassers:

Thomas Gekle, Weilerweg 26, D-79199 Kirchzarten, thomasgekle@hotmail.com